

Falsch reisen

PANNEN UND TRIUMPHE
VON PROFIS

Es ist wunderbar, eine neue Sprache zu entdecken – aber gerade dadurch wird sie gefährdet.

✦ VON MARTIN AMANSHAUSER

Jede zweite Woche stirbt eine der weltweit 7000 Sprachen aus. Die Globalisierung und der berechtigte, wenn auch problematische Wunsch, am Wohlstand teilzuhaben, reißen sukzessive jene Kulturen in den Abgrund, die den Kolonialismus überstanden haben. Umso erstaunlicher ist, dass Wissenschaftler in Arunachal Pradesh (Nordostindien) eine neue Sprache entdeckt haben. Koro wird von etwa 800 Menschen als Muttersprache gesprochen und unterscheidet sich grundlegend von den dort vorherrschenden Aka- oder Miji-Dialekten. Wegen der geringen Anzahl an Sprechern gehört sie zu den höchst gefährdeten Sprachen. Umso mehr, als kein einziges reines Koro-Dorf existiert. Die Koro-Sprecher wohnen rund um das Dorf Kichang, das nur über einen Bergfluss erreichbar ist, sie leben unter Aka-Sprechern, was zu außergewöhnlichen Sprachmustern führt. Die Koexistenz unterschiedlicher Sprachen bei zwei integrierten ethnischen Gruppen ist eine linguistische Besonderheit.

Koro gehört zur tibeto-burmesischen Sprachgruppe, wurde aber nie in die Liste der ungefähr 150 indischen Sprachen aufgenommen. Jetzt will man sich beeilen, diesen Kulturschatz aufzuzeichnen – bevor er verschwindet. Die Problematik liegt darin, dass gesteigertes Interesse oft mit dem Erlöschen einer Sprache einhergeht. Sobald sich ein Linguistentross mit Laptops und iPhones in Bewegung setzt, wird es dramatisch. Die Wissenschaft ist vielfach „falsch gereist“. Ursprüngliche Strukturen halten nur ohne den Kontakt zur globalisierten Welt. Hoffentlich ist das, was von Koro bleibt, nicht ein wissenschaftliches Paper. ///

✉ Blog: www.amanshauser.at

Nächste Woche: Timo Völker.